

Editorial



Seit dem 31. August hängt an der Fassade vom Steinenmüller 1 eine grosse hellblaue Plane mit vielen bunten Vögeln und darunter steht: **LANGE HEID Kunterbunt mit Tradition.**

Bei der feierlichen Einweihung sagte die Gemeinderätin Heidi Frei: «Mit Schulkindern aus dem Lange Heid Schulhaus wurde ein Workshop durchgeführt, an welchem diese zeichnerisch festhielten, was sie mit dem Quartier assoziieren. Ein wiederkehrendes Sujet waren eben diese Vögel. Für die Kinder war dies ein Sinnbild der vielen unterschiedlichen Kulturen, welche zuziehen, sich niederlassen und auch wieder wegziehen. Dieses Sujet wurde weiterbearbeitet und das Resultat ist diese Plane, welche an dieser Ecke prominent zum Ausdruck bringt: «**Hier ist unser Zuhause, die Lange Heid**», «**Wir verbinden Altes und Neues, eben Kunterbunt mit Tradition**».

Eindrücklich durften wir danach alle erfahren, was diese Worte im Zusammenleben bedeuten. Am Fest «Reise um die Welt» feierten unzählige Nationen zusammen, zeigten einander ihre traditionellen Trachten, Lieder und Tänze. Und natürlich nahmen sie uns auch kulinarisch mit auf eine Reise um die Welt! **Kunterbunt mit Tradition!** Darauf können wir wirklich stolz sein und es auf einen Banner schreiben!

Ursula Portmann,
Präsidentin Quartierverein Lange Heid

Quartierverein News

Wir freuen uns, dass wir Marina Jovanovic und Lucia Stebler neu im Vorstand begrüßen dürfen!

Am 3. Dezember, um 18.00 Uhr eröffnet der Quartierverein am Bauwagen ein Adventsfenster.

Wir freuen uns, dass der Kinderchor mit Salome Zumbrunn dies wieder zu einem ganz besonderen Anlass macht!

In den kalten Wintermonaten planen wir besondere Kochkurse: Menschen aus verschiedenen Ländern zeigen anderen, wie man ihre traditionellen Gerichte kocht.

Wenn Sie auch gern etwas zeigen möchten, melden Sie sich bitte bei uns (quartierverein.langeheid@gmail.ch). Die genauen Daten werden später bekannt gegeben.

Noch in der Planungsphase befindet sich der grosse Garagen-Flohmarkt für das ganze Quartier. Wir hoffen sehr, dass der Flohmi kommenden Frühling endlich stattfinden kann!



Happy Birthday Familienzentrum Münchenstein, mehr dazu auf Seite 7

Kompostieren, praktischer Umweltschutz

Der Kompostplatz Lange Heid hat über 25 Jahre lang den Bewohnern des Quartiers gute Dienste geleistet.

Aus verschiedenen Gründen ist die Gruppe der Helfer aber zuletzt arg geschrumpft, so dass im Sommer der Kompostplatz geschlossen werden musste. Ein erster Versuch die Gruppe der Helfer wieder zu vergrössern, fand am 28. September in Zusammenarbeit mit der Kompostberatung statt. Es haben sich mehrere interessierte Personen gemeldet, allerdings noch nicht so viele, dass wir den Kompostplatz hätten wieder eröffnen können. Wir suchen also weiterhin noch freiwillige Helfer die einmal im Monat bereit sind, eine Stunde ihrer Zeit zu schenken um bei

der Kompostannahme mitzuhelfen. Wir würden mit den neuen Interessenten absprechen, welche regelmässigen Daten wir anbieten können.

Über den genauen Ablauf der Kompostannahme wird ausführlich informiert und so lange nötig auch begleitet. Wir würden uns freuen, wenn wir diesen aktiven Umweltschutz weiter führen können.

Weitere Informationen und/oder Anmeldungen bitte an

Holger Kock
Quartierverein Lange Heid
Im Steinenmüller 16
077 421 77 91
holger.kock@bluewin.ch

Quartierentwicklung Lange Heid

Die Quartierentwicklung Lange Heid ist ein Projekt, welches bereits seit ein paar Jahren besteht und diverse positive Veränderungen mit sich gebracht hat. Im Jahr 2011 stellte der Gemeinderat fest, dass sich Teile der Quartierbevölkerung seitens Politik und Verwaltung wenig wahrgenommen fühlten. Auch führten Anonymisierung und teilweise das Erscheinungsbild des Quartiers zu einer entsprechenden Unzufriedenheit.

Es wurde der Entscheid getroffen, dass sich etwas ändern muss. Aber was und wie? Es soll die Identifikation mit dem Quartier gefördert, das Engagement seitens Bewohner geweckt und die Lebensqualität gesteigert werden. Diese Ziele gaben den Ausschlag für den Start des Projektes Quartierentwicklung Lange Heid.

In den Jahren 2012 und 2013 erfolgte eine Analyse. Diese beinhaltete eine Bestandsaufnahme vor Ort, Bedürfniserhebung bei Betroffenen, Strategieentwicklung und die Sicherstellung der Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung.

Die Aufbauphase dauerte von 2013 bis 2017. Dabei wurde die Projektorganisation, die Austestung von Pilotprojekten und erste definitive Umsetzungen wie Clean-Up-Day mit Schulklassen, Umrüstung der Beleuchtung, Erstellung Lärmschutzwand Kreisel Reinacherstrasse und die Beschaffung des Bauwagens für den Quartiertreffpunkt vorgenommen.

2018 konnte der reguläre Betrieb aufgenommen werden. Die Verstetigung von

Abläufen und Massnahmen wurde sichergestellt und neue Projekte realisiert. So wurde zum Beispiel, im baulichen Bereich die Bottmingerstrasseverkehrsberuhigt und weitere Abfalleimer zur Eindämmung von Littering im Quartier aufgestellt. Im sozialen Bereich haben sich diverse Angebote fest etabliert (Familienzentrum, Quartierverein, interkulturelles Frauenfrühstück).

Wie im Editorial bereits erwähnt, ist die Fassadengestaltung der Liegenschaft «Im Steinenmüller 1» ebenfalls ein Zeichen der Quartierentwicklung.



Im Steinenmüller 1



**Fachstelle Frühe Kindheit
Münchenstein**

Offene Turnhalle

«Freie Bewegung mit den Kleinen»
für Eltern, Grosseltern usw. mit Kindern
von ca. 0 bis 6 Jahren

jeweils sonntags	Zeit 10.00 - 12.00 Uhr
Daten 24. November 2019 15. Dezember 2019 19. Januar 2020 16. Februar 2020 22. März 2020	Ort Turnhalle Lange Heid Schulhaus, Äussere Lange Heid 15



Interview mit Dorjee Ragashar

Ich besuche Dorjee Ragashar in seiner Wohnung im Lange Heid Quartier und werde von ihm, seiner Frau und seinem Sohn herzlich empfangen. Zu Beginn sagt er mir, dass ich lieber nicht zu viele Fragen über seine Heimat Tibet stellen sollte, da diese Erinnerungen bei ihm zu viel Heimweh auslösen könnten. Er wolle sich lieber aufs Hier und Jetzt konzentrieren. Das verstehe ich gut und versuche es zu respektieren.

Wie lange sind Sie schon in der Schweiz?

Ich bin 2011 aus politischen Gründen in die Schweiz gekommen.

Seid ihr alle drei miteinander gekommen?

Nein, ich 2011, meine Frau 2016 und mein Sohn kam 2017 mit Familiennachzug. Er war damals 12 Jahre alt.

Was haben Sie im Tibet beruflich gemacht?

Wir hatten im Tibet Landwirtschaft und waren auch Nomaden. Wir hatten Kühe, Yaks und Schafe und gleichzeitig bearbeiteten wir Felder. Die Felder waren unser Zentrum und mit den Tieren sind wir herumgezogen.

So wie die Leute auch hier in der Schweiz auf die Alp gehen?

Ja genau, nur haben wir in Tibet viel mehr und viel höhere Berge als hier in der Schweiz. Und der Winter ist ziemlich ähnlich, aber es wird viel kälter, minus 20/30 Grad.

Und dieser Hof war ein Familienbetrieb?

Genau, jede Familie hat ihren Hof zur Selbstversorgung. Das funktioniert nicht wie hier, wo die Kühe gemolken werden und die Milch dann zur Weiterverarbeitung verkauft wird. Wir machen alles selber für unseren Haushalt.

Man verkauft die Produkte nicht?

Wenn man zu viel hat, schon. Wir tauschen aber sehr oft Getreide oder andere Lebensmittel untereinander. Als ich Kind war, brauchten wir eigentlich überhaupt kein Geld. Das ist jetzt aber nicht mehr so. Jetzt spielt Geld auch eine grosse Rolle.

Kommen Sie aus einer grossen Familie?

Nein, ich bin der einzige Sohn. Meine Eltern sind schon verstorben.

Wie haben sie Ihre Frau kennengelernt?

Unsere Eltern haben uns für einander ausgewählt.

Ist das so üblich und darf man auch nein sagen zur Wahl der Eltern?

Zu unserer Zeit war es üblich, heute wählen viele junge Leute ihre Partner selber. Meist kennen die Eltern ihre Kinder gut und können entscheiden, ob der Partner/ Partnerin zu ihnen passt. Deshalb kam es selten vor, dass man ihren Vorschlag ablehnte. Und bei der Mehrheit verläuft die Ehe dann auch problemlos.

Wie ist das bei euch, müssen die Frauen bei der Heirat eine Mitgift mitbringen?

Nein, nein nur die Männer müssen die Frauen beschenken. Aber nicht übertrieben viel, sie schenken vielleicht ein neues Kleid oder Schmuck, aber das kann jeder Mann machen wie er möchte oder kann.

Haben Sie, bevor Sie in die Schweiz kamen, schon etwas über dieses Land gewusst?

Ich hatte gehört, dass die Schweiz ein friedliches Land ist, das schon in den 60 iger Jahren viele Tibeter aufgenommen hat. Die älteren sind jetzt schon gestorben, aber es gibt noch viele, die als Kind

gekommen sind und die sprechen nur schweizerdeutsch. Sie kommen aber trotzdem an Tibeter-Treffen um ihre Wurzeln nicht zu verlieren.

Sie sind buddhistisch? Gibt es hier auch ein Gotteshaus?

Hier in Basel gibt es das nicht, aber in Rikon bei Winterthur gibt es ein tibetisches Kloster, wo Mönche wohnen.

Wie ist das in Ihrer Religion, trifft man sich da auch zu Gebeten?

Ja, aber es ist freiwillig. Wir treffen uns beispielsweise am Geburtstag von his Holiness und wir essen, tanzen und feiern zusammen.

His Holiness, ist das der Dalai Lama, nicht Buddha?

Ja, das ist der Dalai Lama, aber wir haben auch ein Fest für Buddha. Wir feiern den Tag, als er vom Himmel kam. Das ist für uns ein Festtag, wie hier Auf-fahrt. Wir haben einige religiöse Feiertage, so wie die Schweizer auch.

Jetzt möchte ich noch gern etwas darüber wissen, wie ihre Ankunft in der Schweiz war.

Ich war zwei, drei Monate im Asylheim. Damals wollten nicht so viele Menschen Asyl in der Schweiz und die Verfahren dauerten deshalb nicht so lang. Ich war hier komplett fremd, ich habe kein Wort verstanden, ich konnte nur ein bisschen Englisch. Langsam fing ich an im Alltag deutsche Wörter zu lernen, wenn wir Tee tranken, dann lernten wir Tee, Tasse, Teller usw. Als ich nach ein paar Monaten die B-Bewilligung erhielt, durfte ich Deutschkurse besuchen. Zwei oder drei wurden mir bezahlt und zusätzlich habe ich viel selber gelernt und viele gratis Deutschkurs besucht, die damals in Basel von verschiedenen Institutionen angeboten wurden. Ich war immer unterwegs und habe alle Angebote genutzt, um möglichst schnell

Deutsch zu lernen. Ich finde das sehr wichtig, denn über die Sprache lernt man auch alle Regeln und Bräuche kennen um sich zu integrieren.

Was war denn das Schwierigste beim Ankommen hier?

Das Schwierigste war sicher die Sprache, aber auch die fremde Kultur. Wir haben nicht nur das Land gewechselt, wir sind auch aus einer sehr ländlichen Umgebung in die Stadt gekommen. Wir mussten lernen, Tram zu fahren, ein Billett zu lösen, herauszufinden in welche Richtung das Tram fährt, rechtzeitig auszu steigen! Auch einkaufen war schwierig, wenn man die Sprache nicht kann. Ein Kollege von mir hat anstatt Öl einmal Essig gekauft! Jetzt können wir darüber lachen, aber anfangs gab es jeden Tag viele solche Schwierigkeiten.

Was haben Sie nach dieser intensiven Deutschlernphase gemacht?

Ich habe dann eine Zeitlang im Werkhof in Münchenstein gearbeitet, Strassen geputzt und andere Dinge. Ich wollte aber sehr gern den Pflegehilfekurs beim roten Kreuz machen. Man sagte mir aber, das sei zu früh, weil man dafür gut Deutsch können müsse. In Pratteln konnte ich während 6 Monaten einen Gastrokurs für Buffet und Service machen, und auch weiter Deutsch lernen. Anschliessend machte ich im Novartis Campus ein Praktikum und habe dort auch einen Job bekommen. Das hat mich sehr gefreut, ich habe aber schnell auch die negativen Seiten erfahren. Ich war im Stundenlohn auf Abruf angestellt und wusste so nie, wie viel Geld ich Ende Monat verdienen würde. Nach einem weiteren Restaurantjob wagte ich mich dann an den Pflegehilfe-

kurs des SRK. Ich machte ein Praktikum im Altersheim und konnte danach drei Jahre dort arbeiten. Die Arbeit hat mir sehr gefallen, aber ich hatte ein Problem: Ich wollte so gern meine Frau und meinen Sohn hier bei mir in der Schweiz haben und mit ihnen hier zusammenleben. Dazu brauchte ich aber eine eigene Wohnung, einen 100% Job und sollte mehr als Fr. 4000.- verdienen. Vorher durfte mein Sohn gar nicht einreisen! Als meine Frau kam, konnte sie auch ein bisschen mitverdienen, brauchte aber ihrerseits auch Geld für Deutschkurse. Zurzeit arbeite ich in einem Wohnheim für Menschen mit einer Behinderung. Seit August habe ich nun sogar nochmals eine Lehre angefangen als Fachmann Betreuung. Ich habe mein Arbeitspensum auf 80% reduziert und gehe 20% in meiner Freizeit zur Schule. Das ist eine verkürzte Ausbildung, weil ich schon viele Jahre Berufserfahrung habe. Das wird jetzt eine anstrengende Zeit, weil ich oft fast keine Freizeit mehr habe und natürlich auch mehr Zeit zum Lernen brauche, als Menschen mit deutscher Muttersprache.

Das lohnt sich aber sicher für Sie, denn dann haben Sie schlussendlich eine abgeschlossene Berufsausbildung.

Ja genau, ich merke, dass es in der Schweiz sehr wichtig ist, einen Abschluss zu haben, um ein gutes Leben führen zu können. Meine Frau hat jetzt auch eine Pflegeausbildung begonnen.

Dann seid ihr alle drei jetzt fleissig am Lernen!

Das stimmt, auch mein Sohn lernt fleissig in der Schule, er hätte sogar ins Niveau P der Sekundarschule gehen können, von seinen Noten her. Er hat sich aber fürs Niveau E entschieden, damit er noch sein Deutsch verbessern kann, um dann später fürs Gymnasium fit zu sein.



Familie Ragashar



Habt ihr viele Freunde gefunden in der Schweiz?

Wir haben viele Bekannte, aber nicht so nahe Freunde. Bei der Arbeit lerne ich auch Schweizer kennen, sonst haben wir eher ausländische Bekannte. Auch in der Schule hat es sehr viel verschiedene Nationalitäten.

Was sind die grössten Unterschiede zwischen deinem Leben im Tibet und dem hier in der Schweiz?

Im Tibet hatten wir viel Zeit. Hier in der Schweiz haben wir immer Zeitdruck. Das Leben hier läuft nach einem strengen Zeitplan! Im Tibet gab es das nicht, wir haben uns häufig zum Teetrinken getroffen, wir haben einander besucht, die Häuser waren immer offen für alle. Hier in der Schweiz ist alles geregelt, man muss auch Besuche mit der Agenda vereinbaren, weil alle so viel zu tun haben. Dieser andere Lebensrhythmus ist für mich wirklich der grösste Unterschied zu meinem früheren Leben!

Sie haben sich mittlerweile aber sehr gut an die schweizerische Lebensweise angepasst. Was hat ihnen dabei geholfen?

Sicher hat mir geholfen, dass ich sehr schnell Deutsch gelernt habe und so die Abläufe, die Kultur verstehen konnte. Dabei und auch auf meinem weiteren Weg war ich sehr froh um die Unterstützung der Gemeinde. Es war mir aber auch sehr wichtig, möglichst schnell auf eigenen Beinen zu stehen, unabhängig von der Sozialhilfe zu sein. Denn nur so konnte ich meine eigenen Entscheidungen treffen und meinen Weg gehen. Meine Eigeninitiative hat mich sicher weitergebracht. Ich habe auch die Einstellung, dass wenn ich keine finanzielle Unterstützung von der Gemeinde beanspruche, mit dem Geld andere Leute unterstützt werden können, die es nötig haben.

Was gefällt Ihnen in Münchenstein?

Münchenstein ist keine Stadt, es ist ruhig, hat viel Grün, man ist schnell in der Natur, um zu spazieren, es hat eher einen Dorfcharakter, das gefällt mir. Und es gibt trotzdem alles hier: Läden, Apotheke, Post, Bank, Bibliothek. Das Einzige was mir in Münchenstein fehlt, ist ein Hallenbad. Letztes Jahr wollte mein Sohn schwimmen lernen und ich musste immer mit ihm nach Muttenz fahren. Es wäre auch für die Schulen schön, ein Schwimmbad im Ort zu haben.

Haben Sie sonst noch einen Wunsch für dieses Quartier?

Wir haben wunderschöne neue Spielplätze und ein tolles Schulhaus bekommen. Ich finde es aber schade, dass diese Plätze oft von Jugendlichen verschmutzt werden durch Zigaretten, Flaschen und anderen Abfall. Auch wenn sie da rauchen und laute Musik hören, während kleine Kinder spielen, sind sie kein gutes Vorbild für diese.

Sonst ist alles bestens und wir fühlen uns sehr wohl. Wir möchten an keinem anderen Ort wohnen!

Da haben Sie aus meiner Sicht eine gewaltige Leistung erbracht, um sich so gut zu integrieren.

Ja, das stimmt und man muss immer dranbleiben und Gas geben, sonst klappt das nicht. Uns hilft dabei unsere positive Lebenseinstellung, die wir aus unserer Kultur mitgebracht haben. Wir sehen das Positive im Leben und wir denken nicht nur immer an uns selbst, sondern an die ganze Welt und versuchen einen Beitrag zu leisten, dass es allen gut geht.

Ganz herzlichen Dank für dieses Gespräch und den wunderbaren Schlusssatz, von dem wir uns alle anstecken lassen können!

Ein Quartier reist um die Welt – mit Erfolg

Bei strahlendem Sonnenschein fand am Samstag, 31. August 2019, im Quartier Langen Heid ein buntes Fest mit dem Motto «Reise um die Welt» statt.

Nach einer intensiven Vorbereitungsphase waren alle beteiligten Institutionen gespannt und auch ein wenig aufgeregt, weil der grosse Tag nun endlich da war. Gemeinsam mit der Vorfreude tauchten auch einige Zweifel auf: Haben wir genügend Speisen? Wird es mit den Workshops klappen? Kommen denn auch viele Leute und können das Fest geniessen? Bald sollte sich herausstellen, dass alle Zweifel völlig unbegründet waren.

Startschuss war bereits um 14.00 Uhr. Im Rahmen der Quartierentwicklung Lange Heid wurde an der Hauswand der Liegenschaft Im Steinenmüller 1 eine grosse Plane offiziell durch Gemeinderätin Heidi Frei eingeweiht, die für Identifikation im Quartier sorgen soll.

Weiter ging es dann um 16.00 Uhr auf dem Areal des Schulhauses Lange Heid. Pünktlich auf die vereinbarte Zeit kamen die für das Essen beauftragten Frauen und Männer aus dem Quartier und brachten Unmengen an köstlichen Speisen mit, die für den Verkauf arrangiert wurden. Das Angebot war überwältigend: Von den herrlich duftenden indischen und thailändischen Gerichten, spanischen Empanadas, Tortillas, diversen köstlichen Speisen aus dem Balkan, aus Syrien, eritreischem Fleischartopf, Pizza, Arancini, typisch schweizerischer Wurst-Käse-Salat bis hin zu köstlichen Süssspeisen wie Blueberry-Pie, Kuchen, Wähen und vieles mehr – auf dem Speisebuffet fehlte es an nichts. Das Buffet war ein wahrer Augenschmaus.

Bald darauf trafen auch schon die ersten Festbesucherinnen und -besucher ein ↪

und erfreuten sich des vielfältigen Angebots. Während die Erwachsenen sich kulinarisch verwöhnen liessen, stürmten die Kinder auf die vom Familienzentrum angebotenen Aktivitäten: Glitzer-Tattoos wurden aufgetragen, Schlangenbrot über dem offenen Feuer gebacken, Kindergesichter wurden zu Tigern, Löwen, Schmetterlingen usw. geschminkt. Es gab Luftballons und zucker-süsse Sirups mit Früchten.

Immer mehr Leute aus dem Quartier und auch aus anderen Teilen von Münchenstein kamen und alsbald waren alle bereitgestellten Festgarnituren besetzt. Passend zum Motto waren viele Festbesucher in ihren traditionellen Kleidungen gewandet. Die Trachtengruppe Münchenstein war mit einer typischen Festtracht vertreten. Diese und auch die typische Kleidung anderer Kulturen wurden im Verlauf des Fests vorgestellt und die Bedeutung erklärt.

Und wie es zu einem Fest gehört, konnten Tanz und Gesang natürlich auch an diesem Tag nicht fehlen. Zahlreiche Tanz-Workshops wurden angeboten.

Angefangen hat es mit «Volkstänze aus aller Welt», geleitet von Magali Cunz. Danach hat uns Thomas Egle in die Welt der südamerikanischen Klänge und der Bachata verführt. Atemlos und verschwitzt ging es gleich mit dem Chor von Markus Pfiffner auf einer gesanglichen Weltreise weiter.

Die jüngeren Gäste warteten hingegen schon ungeduldig auf den Hip-Hop-Workshop. Unter der Anleitung von Claudia Lanthemann konnte man coole Moves und kleinere Choreografien zu aktuellen Pop-Songs lernen.

Mit der Bollywood-Tanzgruppe von Mani Kashyap ging die Reise in die Welt von Tausendundeiner Nacht weiter. Die bunten Saris, die exotischen Melodien und die Anmut der Tänzerinnen bezauberten und animierten die Festbesucher zum Mitmachen.

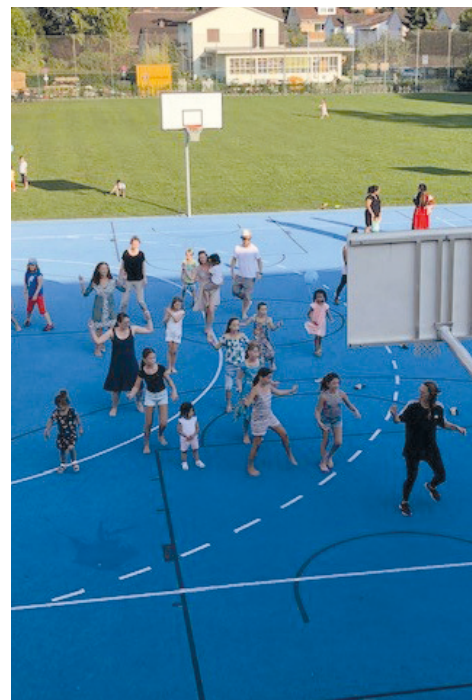
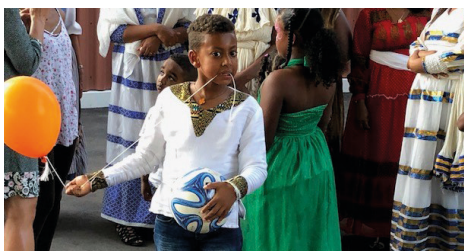
Zu guter Letzt versammelte sich die eritreische Community auf der grünen Wiese und lud zu einem ausgelassenen und fröhlichen afrikanischen Tanz ein.

Weit über die vorgesehene Frist neigte sich das Fest dem Ende zu. Das Buffet war praktisch leer, die vom Quartierver-

ein Lange Heid angebotenen Hot-Dogs restlos ausverkauft und der von eritreischen Frauen selber geröstete und gebrühte Kaffee leergetrunken. Berauscht vom guten Gelingen machte man sich ans Aufräumen und Abbauen der Stände.

An dieser Stelle möchten wir unseren Dank an alle Personen aussprechen, die mit ihrem Einsatz in Form von Essen, Workshops oder Mithilfe bei der Kasse, beim Auf- und Abbau zum Erfolg des Fests beigetragen haben. Einen besonderen Dank für ihre tatkräftige Unterstützung geht an folgende Institutionen: Ausländerrat Münchenstein, Familienzentrum Münchenstein, Mütter- und Väterberatung und Quartierverein Lange Heid.

Wir von der Fachstelle Integration freuen uns bereits auf die nächste Reise um die Welt im neuen Jahr, welches am 29. August 2020 stattfinden wird und hoffen wieder auf eine aktive Teilnahme und Mithilfe. Neue Ideen, Vorschläge und Inputs sind jederzeit willkommen.



Happy Birthday

Dies war das Motto unseres Familienzentrums am diesjährigen Lange Heid Fest «Reise um die Welt». Wir durften im Rahmen dieses Festes unseren ersten Geburtstag feiern! Bei Schlangenbrot, Kinderschminken, Glitzertattoos, Ballonwettbewerb oder alkoholfreien Cocktails konnte man das FAZ etwas näher kennenlernen und beschnuppern!

Mit Stolz können wir auf ein erfolgreiches Jahr zurückschauen. Am 25. August 2018 öffneten wir unsere Tore zu ersten Mal. Seitdem durfte so einiges wachsen und entstehen!

Der offene Treff am Mittwochnachmittag und Donnerstagmorgen erfreut sich grosser Beliebtheit. Mütter und Väter, manchmal auch Grosseltern, treffen sich mit ihren Kindern und Enkeln in ungezwungener Atmosphäre zum Austauschen und Spielen. Bei Bedarf können sich die BesucherInnen über die frühkindlichen Angebote in Münchenstein informieren.

Selda, unsere Kindercoiffeuse, ist einmal pro Monat anwesend und schneidet mit viel Geduld und geschickt den kleinen Besuchern die Haare. Für die Mamis wartet Yildiz jeden Mittwoch mit ihrem Kosmetikverwöhnprogramm vor Ort. Nicole Wellauer, unsere Mütter-Väterberaterin, steht jeden Mittwoch mit Rat und Tat zur Seite. Sie nimmt sich den Anliegen der Eltern mit viel Empathie und Professionalität an. Ihre fröhliche und unkomplizierte Art ist für uns als FAZ eine Bereicherung. Neu entstanden sind die Gesprächsgruppen mit Nicole,

die unter der Woche im FAZ stattfinden.

Gut etabliert ist mittlerweile auch der Sprachtreff von der Fachstelle Integration mit Meta Zweifel. Liebevoll und mit viel Erfahrung begegnet sie den 12 bis 15 Frauen, die regelmässig kommen um ihre Konversationsfähigkeit in der deutschen Sprache zu verbessern. Parallel dazu werden die Kinder von einer Betreuungsperson im Rahmen des offenen Treffs im FAZ gehütet. Eine Chance zur Integration auch für die Kinder, indem sie ganz natürlich mit Schweizer Kindern in Kontakt kommen.

Die Ludothek war mit verschiedenen Spielen für drinnen und draussen schon einige Male auf Besuch. Eine tolle Gelegenheit um neue Spiele auszuprobieren. Grosser Beliebtheit erfreut sich auch das «Singe mit dä Chline» mit Monica, das ca. alle 2 Monate durchgeführt wird.

Neu führen wir auf die Initiative einer Mutter hin einen Vorlesenachmittag durch. Es ist toll, wie viele Mütter sich engagieren und ihre Ideen einbringen. Lebkuchen verzieren, Räbeliechtle schnitzen, Sommerdeko basteln und viele kreative Aktionen mehr runden das bunte und lebendige Programm ab. Viele Angebote werden mehrheitlich von Müttern besucht, daher war es uns von Anfang an wichtig auch ein Angebot für die Väter zu haben. Diese treffen sich alle 2-3 Monate zu einem gemeinsamen Nachmittag. In diesem Rahmen wird Feuer gemacht, Popcorn gegessen, für den Muttertag gebastelt, die Turnhalle erkundet, Steine angemalt und viel

gespielt und gelacht. Ab und zu ein (alkoholfreies) Bierchen darf auch nicht fehlen.☺

Kurse sind auch ein fester Bestandteil unseres Angebots. Ein Beispiel dafür ist der Kurs zum Thema «Mobbing in Kindergarten und Schule», der am 4.11. um 19.30 Uhr durchgeführt wird.

Die Vernetzung im Dorf ist uns ein Anliegen. Dies pflegen wir, indem wir beispielsweise einen Stand am Kibulohmi auf dem Loogschulhaus im Frühling, am Lange Heid-Fest im Herbst oder am Weihnachtsmarkt im Dorf organisieren. Bei der eritreischen Tagung haben wir dieses Jahr die Kinderhüte mit 30 Kindern übernommen. Unsere Kinderhüeti, die auch unter unserem Dach beheimatet ist, leistete mit Sarah vom Robispielplatz zusammen eine super Arbeit!

Eines der nächsten Highlights wird unser Santiglausnachmittag sein. Dieser findet am 4.12. von 15 bis 17 Uhr statt. Herzlich willkommen!

Gluschtig geworden, unser Familienzentrum genauer kennenzulernen? Sie sind jederzeit herzlich willkommen. Auf unsere Homepage werden Sie über unsere aktuellen Angebote informiert. www.faz-muenchenstein.ch

Wir freuen uns auf Sie!



Münchenstein



Freiwillig engagiert! Und Sie?

Im Programm «mitten unter uns» suchen wir freiwillige Gottis oder Gastfamilien:

Sie begleiten ein Kind in einer schwierigen Lebenssituation. Dank Ihnen macht das Kind neue Erfahrungen, erweitert seine Fähigkeiten und erlebt eine unbeschwertere Zeit.

Im Programm «Salute» suchen wir Freiwillige für die Begleitung von Flüchtlingen:

Sie treffen regelmässig eine Einzelperson oder Familie. Gemeinsam sprechen sie Deutsch. Sie informieren, hören zu und helfen in konkreten Alltagsfragen.

Das Rote Kreuz Baselland begleitet Sie während Ihrem Einsatz (mind. 6 Mt.).
Wir bieten diverse Weiterbildungen und Austauschtreffen an.

Interessiert?

Informieren Sie sich ganz unverbindlich:
Rotes Kreuz Baselland, Frau Doris Moreno
d.moreno@srk-baselland.ch, Tel. 061 905 82 00

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Baselland

Sprachtreff für Frauen

Deutsch sprechen – neue Wörter lernen
Alltag in der Schweiz kennen lernen

Kommen Sie vorbei!
– ohne Anmeldung –

mittwochs von 09.00 bis 10.30 Uhr

Katholisches Pfarrheim, Loogstr. 22, CHF 3.– pro Besuch, keine Treffen während den Schulferien

Kontakt:

Rotes Kreuz Baselland | 4410 Liestal
n.ritzmann@srk-baselland.ch
Telefon 061 905 82 00 | www.srk-baselland.ch

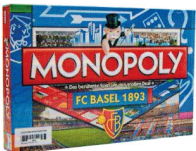
Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Baselland

Spielst du gerne
dann
komm vorbei!

Zum Ausleihen:



Puzzles und tiptoi®



Lern- und Gesellschaftsspiele



Spiel- und Fahrzeuge für
drinnen und draussen



Loogstrasse 17
Zugang Schulackerstrasse 2
4142 Münchenstein

077 429 26 13
(nur während der
Öffnungszeiten)
ludo-mstein@bluemail.ch

Öffnungszeiten
Dienstag 17.00 – 19.00 h
Freitag 17.00 – 19.00 h

Während den Schulferien
bleibt die Ludothek
geschlossen.

Mitglied des Verbandes
‘Schweizer Ludotheken’ (VSL)

Sie & Er Fitnessturnen in Münchenstein

Montags 19.00h – 20.00h mit Musik (kein Aerobic)

Im Schulhaus «Lange Heid» Turnhalle Süd

Auskunft: Heinz Heller Tel. 079/ 222 84 31

Quartier-Adventsfeier der Primarschule

Liebe Anwohnerinnen und Anwohner
Liebe Eltern, Freunde und Bekannte



Über 80 Kinder freuen sich darauf, Sie an unserer speziellen Quartier-Adventsfeier begrüßen zu dürfen. Lassen Sie sich von einer wunderbaren Adventsgeschichte und vielen Weihnachtsliedern verzaubern und stimmen Sie sich so auf die nahenden Festtage ein.

Dienstag, 17. Dezember 2019 | 18.00 Uhr
Schulhaus Lange Heid, Aula
Gemütlicher Ausklang mit Tee und Gutzi



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Mit weihnachtlichen Grüßen
Das Lange Heid Team & der Elternrat Lange Heid



Impressum

Herausgeber

Quartierverein & Gemeinde
Münchenstein

Texte

Ursula Portmann, Quartierverein
Andreas Hänggi, Allgemeinde Dienste
Vivian König, Fachstelle Integration
Anita Alfarano, Fachstelle Integration
Annina Liechty, Familienzentrum

Grafik & Layout

Muriel Perret, Kommunikation

Auflage

1'320 Exemplare

Druck

artprint, Münchenstein

November 2019